



Familienberatung

Unterstützung. Hilfe. Lösung.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Krisenintervention
zur Klärung des Jugendhilfebedarfs Seite 6

Intensive Familienarbeit
als Krisenintervention zur Vermeidung von Fremdplatzierung Seite 9

Familienarbeit mit Eltern/Elternteilen mit psychischen
Belastungen Seite 10

Aufsuchende Familienberatung Seite 12

Grundsätzliche Leistungen der einzelnen Angebote Seite 14

Grundsätzliche Zielstellungen der einzelnen Angebote Seite 15

Vorwort

AgilEvent bietet für die kommunale Arbeitsförderung und den kommunalen sozialen Dienst im Ortenaukreis verschiedene Projekte der aufsuchenden Hilfe an. Als Unternehmen haben wir eine Aufbau- und Ablauforganisation entwickelt, über die wir sehr eng mit den Anbietern im Hilfesystem der Ortenau vernetzt sind. Dies sehen wir auch als eine wesentliche Grundlage für die systemische Arbeit mit Familien.

Die systemische Beratung stellt die Ressourcen einer Familie in den Vordergrund und sucht gezielt Lösungen, ohne sich dabei vorrangig an Problemen zu orientieren oder nach der Schuld an einer Situation zu fragen. Grundgedanke ist es, dass Familien Möglichkeiten der Selbstorganisation und Selbsthilfe haben. Schwierige Lebensphasen erschweren oft die Wahrnehmung dieser Kompetenz zu Veränderung und Anpassung. Deshalb ist die Reaktivierung dieser Kräfte das übergeordnete Ziel der systemischen Beratung. Weiterhin ermöglicht eine systemische Herangehensweise eine ausführliche Analyse komplexer Familiensituationen, wodurch eine bestmögliche Lösung erzielt werden kann.

Wir bieten Kindern, Jugendlichen, Eltern und Familien professionelle und engagierte Beratung, Unterstützung und Begleitung an. Unser Ziel ist es, mit individuell auf die Zielgruppen ausgearbeiteten Konzepten die größtmögliche Besserung von belastenden Situationen und dadurch eine positive Veränderung herbeizuführen. Die Familienberater entwickeln gemeinsam mit den Familien passende Lösungswege, was zu einer hohen Akzeptanz der Hilfsangebote führt. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Wohl aller Familienmitglieder, insbesondere das der Kinder: eine gute Entwicklung mit einem sicheren Aufwachsen, einem guten Miteinander und positiven sozialen Beziehungen sowie guten Chancen für die Zukunft.

Unser Angebot: Krisenintervention, aufsuchende Familientherapie, intensive Familienarbeit, Familienarbeit mit Eltern/Elternteilen mit einer psychischen Erkrankung.

Qualität ist unser höchster Anspruch und bedeutet für uns die Zufriedenheit von Auftraggebern, Klienten sowie unseren Mitarbeitern. Seit 2008 arbeiten wir nach einem prozessorientierten, integrierten Managementsystem, das neben den Kundenanforderungen auch die Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2008 und AZAV und des gesetzlichen Arbeitsschutzes erfüllt.



Krisenintervention

zur Klärung des Jugendhilfebedarfs

1. Definition und Ausgangssituation

Befindet sich eine Familie in einer akuten Krise, soll durch diese Intervention die Situation erfasst und geklärt werden, ob Bedarf an Jugendhilfe besteht und wenn ja, welche weiteren Jugendhilfemaßnahmen geeignet erscheinen.

2. Ablauf

Der KSD übergibt die Familie an zwei Berater, die mit der Familie und ggf. weiteren Personen aus dem Umfeld der Familie die Gespräche führen.

Da sich die Familie in einer Krise befindet, sind im Rahmen dieser Intervention kurzfristig angesetzte Gespräche notwendig. Es geht darum, mit der Familie zusammen die bestehenden Schwierigkeiten und Problemlagen zu erforschen, zu definieren und die vorhandenen Ressourcen herauszuarbeiten und zu nutzen.

Es finden Gespräche mit der Familie, einzelnen Familienmitgliedern und/oder auch mit wichtigen Personen aus dem Kontext der Familie statt. Darin enthalten sind das Übergabegespräch, in dem Bedarfe erörtert und Ziele festgelegt werden, und das Abschlussgespräch, in welchem das Ergebnis formuliert und mit dem KSD und der Familie weitere Schritte erörtert werden.

3. Umfang

Insgesamt stehen 14 Stunden pro Berater zur Verfügung, inkl. Übergabe und Abschlussgespräch. Start innerhalb 3-5 Werktagen nach Aufnahmeanfrage.

Rufbereitschaft: Mo.–Fr. 8:00–17:00 Uhr

4. Dokumentation

Es wird ein monatlicher Verlauf in digitaler Form per E-Mail versendet.
Abschlussbericht





Intensive Familienarbeit

als Krisenintervention zur Vermeidung von Fremdplatzierung

1. Definition und Ausgangssituation

Diese Intervention vereint Krisenintervention mit intensiver sozialarbeiterischer Unterstützung. Sie kommt zum Einsatz, wenn – von Seiten des KSD, der Eltern oder des Jugendlichen selbst – die Fremdplatzierung eines Kindes/Jugendlichen gewünscht wird bzw. erforderlich erscheint und soll die Fremdplatzierung möglichst verhindern. Über Familiengespräche, intensive Einzelarbeit mit dem Kind/Jugendlichen und Elterncoaching sollen Veränderungspotentiale in der Familie aktiviert werden, die den Verbleib des Kindes/Jugendlichen in der Familie ermöglichen.

2. Ablauf

Die beiden Berater teilen sich die Zuständigkeiten auf: Ein Berater ist für die Eltern, der andere Berater für das Kind/den Jugendlichen zuständig. Beide haben die Aufgabe, auf der Grundlage der allparteilichen Haltung die Belange der Eltern bzw. des Kindes/Jugendlichen im Auge zu behalten und zu einer vom ganzen System getragenen Lösung zu kommen.

Der für die Eltern zuständige Berater erarbeitet mit den Eltern, was sie dazu beitragen können, die krisenhafte Situation zu verändern (Elterncoaching/elterliche Präsenz). Der andere Berater begleitet das Kind/den Jugendlichen in dieser Krisensituation. Er ist sein direkter Ansprechpartner und unterstützt ihn darin, Wege aus der krisenhaften Situation zu finden und trotzdem im Familiensystem bleiben zu können. Er trifft sich mit dem Kind/Jugendlichen alleine, in der Peer Group und begleitet ihn bei Kontakten außerhalb der Familie (Polizei, Schule, Arbeit...). Die Arbeit mit den Teil- und Kontextsystemen wird immer wieder in gemeinsamen Familiengesprächen zusammengeführt.

In einem Abschlussgespräch wird das Ergebnis dieser Intervention mit dem KSD besprochen und die daraus folgenden Schritte erörtert.

3. Umfang

Die Dauer dieser Intervention beträgt bis zu 6 Wochen. Es werden **zwei Berater** eingesetzt, die sowohl mit dem ganzen Familiensystem als auch mit den Eltern und vor allem mit dem Kind/Jugendlichen in den jeweiligen Kontexten aufsuchend arbeiten. Der Umfang wird beim Anfragegespräch vereinbart und variiert, je nach Situation und den Problemstellungen, zwischen 6 h und 12 h pro Woche und Berater.

Rufbereitschaft: Mo.–Fr. 8:00–17:00 Uhr

4. Dokumentation

Nach drei Wochen wird eine Zwischenbilanz erstellt. Abschlussbericht

Familienarbeit mit Eltern /Elternteilen mit psychischen Belastungen

1. Definition und Ausgangssituation

Dieses Angebot wendet sich speziell an Familien, bei denen bei einem oder beiden Elternteilen eine psychische Erkrankung diagnostiziert wurde oder bei denen Hinweise auf eine psychische Krankheit/Beeinträchtigung, die das Fürsorgeverhalten und die Erziehungskompetenz eines oder beider Elternteile einschränken und möglicherweise den Verbleib der Kinder in der Familie in Frage stellen, vorliegen.



2. Ablauf

Im Mittelpunkt steht die Erforschung der Situation der Kinder und die Beantwortung der Frage, ob die Eltern trotz ihrer Besonderheiten die ausreichende Versorgung und Erziehung ihrer Kinder sicher stellen können. Müssen begleitende Maßnahmen installiert werden, können die Eltern diese oder andere Maßnahmen/Unterstützungsangebote annehmen, geht es aller Voraussicht nach um eine längerfristige Begleitung der Familie oder handelt es sich um eine (vorübergehende) Krisensituation? Diese Fragen sollen durch diese Intervention geklärt werden und in Empfehlungen für die weitere Arbeit mit der Familie münden. Im Rahmen dieser Intervention werden in der Regel nicht nur Gespräche mit der Familie bzw. den Eltern, sondern auch Kontextgespräche mit Ärzten, Fachdiensten etc. notwendig werden. Der Einsatz von zwei Beratern ist notwendig, da sich einer der Berater durchaus „parteilich“ d.h. am Wohle der Kinder orientiert, um deren Befinden und ihre Belange kümmern muss, während der andere Berater in erster Linie Ansprechpartner der Eltern ist. Dieser Berater muss über spezielle Kenntnisse im Bereich Psychiatrie/psychische Erkrankungen und die entsprechenden Netzwerke verfügen.

3. Umfang

Die Dauer dieser Intervention beträgt zunächst 3 Monate. Insgesamt stehen in der Woche bis zu 5 Stunden pro Berater zur Verfügung. Wird der Fall verlängert stehen für die Verlängerung maximal 20 Stunden pro Berater zur Verfügung. Eine Verlängerung kann notwendig sein, um die aus der Anamnese mündenden Empfehlungen (z.B. fachärztliche Anbindungen) gemeinsam mit der Familie in ausreichendem Maße umzusetzen und die erreichten Fortschritte zu stabilisieren. Es werden **zwei Berater** eingesetzt, die sowohl mit dem ganzen Familiensystem als auch mit den Eltern und den Kindern getrennt arbeiten. Rufbereitschaft: Mo.–Fr. 8:00–17:00 Uhr

4. Dokumentation

Es wird ein monatlicher Verlauf in digitaler Form per E-Mail versendet (wenn gewünscht wird ein fester Account für den zuständigen Kreissozialarbeiter/in eingerichtet, um tagesaktuell in die Dokumentation einzusehen). Abschlussbericht



Aufsuchende Familienberatung

1. Definition und Ausgangssituation

Die aufsuchende Familienberatung wendet sich an Familien in unterschiedlichen Zusammensetzungen: Familien, Stieffamilien, Patchworkfamilien, Familien mit alleinerziehendem Elternteil, Pflegefamilien und Adoptivfamilien. Sie ist ein Angebot, das die Eltern in der Erziehung ihrer Kinder unterstützt und das der Klärung und Bewältigung familiärer Probleme dient. Aufsuchende Familienberatung richtet sich sowohl als Prävention an Familien, in denen sich Krisen anbahnen, als auch an Familien, in denen sich Probleme bereits manifestiert haben und Kindeswohlgefährdung droht. Hier sind Stabilisierung bzw. Neuorganisation gefragt. Die Problem- und Eskalationsmuster der Familien sollen verändert, die Ressourcen entdeckt und entwickelt und konstruktive Formen der Problembewältigung erarbeitet und erprobt werden.

2. Ablauf

In einem Anfragegespräch zwischen KSD (zuständige/r Sozialarbeiter/in) und AgilEvent (Koordinator) werden Auftrag und Umfang des Einsatzes besprochen.

Der KSD lädt zu einem Übergabegespräch ein, bei dem sowohl der/die Familienberater/in als auch die Familie anwesend sind. Der Hilfeplan wird erstellt bzw. besprochen. Der Anlass dieser Hilfe und die Ziele stehen dabei im Mittelpunkt.

Insbesondere wenn es dem Klientel schwerfällt, sich auf eine Beratung einzulassen, weil es z.B. im Rahmen eines Zwangskontextes dazu verpflichtet wurde, geht es zunächst darum, die Familie für die Beratung zu gewinnen und mit ihr in ein „Arbeitsbündnis“ zu kommen. Hilfreich dafür ist, dass die Berater mit der Familie nicht nur an der familiären Kommunikation und Interaktion, sondern auch an Themen wie Strukturierung des Alltags und Absicherung der Grundbedürfnisse arbeiten.

Die Erarbeitung von Veränderungen und Lösungen stehen im Mittelpunkt – maßgebliche Kontextsysteme werden dabei angemessen einbezogen.

In der letzten Sitzung erstellen die Berater in Zusammenarbeit mit der Familie eine Schlussbilanz, in der bezogen auf den Hilfeplan und die Ausgangssituation aufgezeigt wird, welche Ziele erreicht wurden. Die Berater geben eine Einschätzung darüber ab, ob und welche weiteren Hilfen für die Familie erforderlich sind. Eine Verlängerung der Familienberatung ist möglich. Diese Schlussbilanz wird von den Beratern in einem Abschlussbericht verschriftlicht.

3. Umfang

Es wird geprüft, ob je nach dem jeweiligen Bedarf und der Indikation der Einsatz von einem Berater möglich ist oder ob zwei Berater (Co-Therapie) eingesetzt werden müssen. Co-therapeutisch kann der Sogwirkung der Familie, die im aufsuchenden Setting besonders groß ist, besser begegnet und so Veränderungsprozesse schneller angeregt werden.

Kriterien für die Entscheidung, ob ein oder zwei Berater eingesetzt werden, sind:

- Größe des Familiensystems
- Komplexität der Problemlage
- Schutzauftrag

Insgesamt stehen 22,5 Stunden pro Berater zur Verfügung (zzgl. max. 8 Stunden Kontexttermine pro Familie). Die Familienberatung ist individuell verlängerbar bis zu max. 15 Stunden pro Berater (zzgl. 1 Stunde Kontexttermin pro zusätzlichen 3 Stunden Beratungsgespräch). Jeweils zu Beginn der Hilfen werden die Stunden für Kontexttermine, sowie Mailing, Telefonate mit den Familien und anderen involvierten Systemen, je nach Bedarf der Familie, vereinbart.

Rufbereitschaft: Mo.–Fr. 8:00–17:00 Uhr

4. Dokumentation

Es wird ein monatlicher Verlauf in digitaler Form per E-Mail versendet (wenn gewünscht wird ein fester Account für den zuständigen Kreissozialarbeiter/in eingerichtet, um tagesaktuell in die Dokumentation einzusehen). Abschlussbericht.



Grundsätzliche Leistungen der einzelnen Angebote

- Bearbeitung von Verhaltens- und Erlebnisstörungen, sozialen Entwicklungsstörungen, Beziehungskonflikten und Begleitung von psychologisch beschreibbaren symptomatischen Störungen in zu vereinbarenden Settings (einzel-, gruppen-, familienbezogen)
- Im Kontext erzieherischer Ziele/Aufgaben stehen therapeutische Interventionen mit dem jungen Menschen, verbunden mit psychologisch-pädagogischen Beratungsgesprächen mit den Eltern und anderen an der Erziehung beteiligten Bezugspersonen (ggf. Erzieher(inne)n und Lehrer(inne)n).
- Kooperation mit dem Jugendamt und den evtl. beauftragten fachdiagnostischen Diensten, Teilnahme an Hilfeforenzen
- Vor- und Nachbereitung/Dokumentation der familientherapeutischen Sitzungen
- Fertigung von Zwischen- und Abschlussberichten
- Familientherapie kann entweder an einem festen Ort stattfinden oder in aufsuchender Form. Bei aufsuchenden Formen wird in der Regel mit zwei Therapeuten (Co-Therapie) gearbeitet.
- evtl. erforderliche Kriseninterventionen
- Leistungen zur Qualitätsentwicklung, wie z. B. kollegiale Beratung, Qualitätszirkel, Fortbildung, externe Supervision

Grundsätzliche Zielstellungen der einzelnen Angebote

- Der familientherapeutische Ansatz setzt sich zum Ziel, über die Symptom- und Problemlösung für einzelne Familienmitglieder hinaus zu einer Kompetenzerweiterung des gesamten Familiensystems zu führen.
- Verbesserung der familiären Interaktion, Kommunikation und des Beziehungsgefüges, sowie der familiären Erziehungskompetenzen unter Einbeziehung relevanter Bezugspersonen und Institutionen zur Förderung der Entwicklung einer altersgemäßen, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit des jungen Menschen.
- Bewältigung, Abbau und Minderung von Störungen des Erlebens, Verhaltens und der Entwicklung, die in einem engen Zusammenhang mit eingeschränkten erzieherischen Ressourcen der Familie stehen.
- Die familientherapeutische Intervention soll im Interaktionssystem der wichtigen Beziehungspartner des jungen Menschen so wirken, dass störungsauslösende Verhaltensweisen, Einstellungen und dysfunktionale Problemlösungsmuster verändert werden können, die bisher den Konflikt und die Störung aufrechterhalten haben. Dies soll die Grundlage für neue Handlungsmöglichkeiten und Entwicklungsperspektiven schaffen und die familiäre, soziale, schulische und berufliche Integration ermöglichen. Der Arbeitseinsatz ist ressourcenorientiert und setzt die Kooperation der Beteiligten voraus.
- Abbau von Verhaltensstörungen und Problemen, welche die familiäre, soziale, schulische und berufliche Integration stören oder sie mit hoher Wahrscheinlichkeit stören werden. Reduzierung des Störungs- und Anforderungspotentials bei dem jungen Menschen auf ein Maß, das es seinen erwachsenen Bezugspersonen realistisch erlaubt, konstruktive Auseinandersetzungsformen (wieder-) zu gewinnen.
- Veränderung zentraler, als belastend empfundener Verhaltensweisen und Einstellungen, soweit sie den eingangs genannten grundlegenden Zielstellungen entgegenstehen, sowie Eröffnung neuer Handlungsmöglichkeiten.
- Stärkung der erzieherischen Kompetenz der Eltern und anderer Bezugspersonen, damit diese in die Lage versetzt werden, ihren für die Entwicklung des jungen Menschen notwendigen Beitrag zu leisten.
- Verbesserung des familiären Interaktions- und Beziehungsgefüges unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes, insbesondere der relevanten Bezugspersonen, zur Sicherung der Entwicklung des jungen Menschen zu einer altersgemäß entwickelten eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit
- Krisenintervention und Prävention.



AgilEvent GmbH
Im Park 3
77736 Zell am Harmersbach
Tel.: 07835 540 245
Fax: 07835 540 2885
familienberatung@agilevent.de

Mitglied von:

